

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Er erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Auslande monatlich 1,76 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Girokonto Nr. 10 bei der Oberamtskassensparcasse Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enztalbank & Co., Wildbad. — Postfachamt: Pforzheimer Gewerkebank Fil. Wildbad. — Postfachkonto 291 74.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Die Hindenburg-Feier in Berlin Die Feiern am Samstag

Berlin, 3. Okt. Nach dem Empfang des Vorstands des Deutschen Offiziersbunds unter Führung des Generals d. Inf. a. D. v. Hutier und anderer militärischer und akademischer Abordnungen, des Allg. Deutschen Jagdschützenvereins usw. wohnte Reichspräsident v. Hindenburg am Samstag abend einem Erinnerungsabend an den Deutschen Offiziersbund, der Nationalverband Deutscher Offiziere, der Marineoffiziersverband und der Reichsoffiziersbund in Berlin im Marmoraal des Zoo veranstalteten und zu dem etwa 1800 Offiziere, viele alte Heerführer und Generale mit ihren Damen erschienen waren. Generalfeldmarschall von Mackensen brachte das Hoch auf Hindenburg aus, worauf dieser herzlich dankte.

Der Zapfenstreich

Als der Reichspräsident von der Feier der Offiziersverbände in sein Palais zurückgekehrt war, zog der Zapfenstreich auf, an dem 6 Musikkapellen und die Wachtkompagnie teilnahmen. Der Zapfenstreich, die ungeheure Begeisterung der unübersehbaren Menschenmenge erinnerten an Berlins beste Zeiten. Schließlich durchbrach das Publikum die Postenkette und drang in den Hof des Palais ein. Der Reichspräsident mußte sich wiederholt auf dem Balkon zeigen und immer wieder erschollen Hoch- und hurrarufe und das Deutschlandlied.

Die Empfänge am Sonntag Der Glückwunsch der Reichsregierung

Am Sonntag früh hatte Berlin sich ein Festgewand angelegt. Seit dem Krieg hat man die Stadt nicht mehr in einem solchen Flaggenschmuck gesehen, wie am 2. Oktober. Der Reichspräsident besuchte in gewohnter Weise den Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche. Als er nach dem Palais zurückgekehrt war, versammelten sich um 11.30 Uhr im prächtig geschmückten großen Saal des Präsidentenpalais die Reichsminister und Staatssekretäre, der Präsident des Reichsgerichts Dr. Simons, die Präsidenten des Rechnungshofs, des Reichsfinanzhofs, der Reichsbank und der Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Dopfmüller.

Reichskanzler Dr. Marx

hielt folgende Ansprache:

Ich habe die hohe Ehre, Ihnen, Herr Reichspräsident, an dem Tag, an dem sich die heißen Wünsche unseres ganzen Volks Ihnen wenden, die aus tiefster Empfindung kommenden Glückwünsche der Reichsregierung darzubringen. Es ist für uns Herzenssache, Ihnen aufrichtigsten Dank dafür auszusprechen, daß Sie die Ihnen von der Vorsehung verliehenen hohen Gaben rückhaltlos dem Dienst des Vaterlands geweiht haben. Von der hohen Warte Ihres ehrfürchtig gebietenden Lebensalters blicken Sie zurück auf Jahrzehnte deutscher Geschichte voll größter Gegensätze: Aufstieg aus innerer Zerrissenheit zu nationaler Einheit und führender Stellung im Rat der Völker, unvergleichliche Taten in dem gewaltigsten kriegerischen Ringen der Weltgeschichte, schweigendes Heldentum der Heimat, Not und Demütigung, endlich Neuaufbau und hart umkämpftes Wiederemporkommen in Politik, Wirtschaft und Kultur. Vielfach war mit diesen Geschicken der Nation Ihr eigenes Leben aufs Engste verflochten. Das Volk in Waffen, an dessen Spitze Sie — von berechtigtem und begeistertem Vertrauen getragen — jahrelang den deutschen Gauen in überlegener Meisterhaftigkeit die Schrecken des Kriegs ferngehalten hatten, haben Sie unter inneren und äußeren Schwierigkeiten nie erhörten Ausmaßes Ende 1918 zu den Werken des Friedens zurückgeführt. Nicht zuletzt durch diese Tat, welche Ihr unvergänglicher Amtsvorgänger Friedrich Ebert stets dankbar anerkannt hat, wurde dem deutschen Volk in einer der dunkelsten Stunden seiner Geschichte der einzig mögliche Weg zu einer helleren Zukunft gewiesen. Der heiße Wunsch, daß sich das deutsche Volk immer mehr auf diesem Weg zusammenfinden möge, hat Sie bewegen, das verantwortungsvolle Amt des Reichspräsidenten zu übernehmen. Und so erblickt jeder, der sich als Deutscher fühlt, heute in Ihnen die reinste Verkörperung und das leuchtende Vorbild der selbstlosen Hingabe an das Ganze, der unbedingten Treue zur übernommenen Pflicht, und des unerschütterlichen Glaubens an die Zukunft von Reich und Volk. In einer fieberhaft bewegten Zeit zeigten Sie der Welt mit jener eindringlichen Sicherheit, die aus dem tiefen echt-religiösen Empfinden entspringt, und mit jener bezwingenden Kraft, die höchste Größe ausstrahlt, was in Wahrheit die höchste Würde der Einzelpersönlichkeit, wie jeder Nation ausmacht. Niemand weiß besser als die Mitglieder des Reichskabinetts, wie stark und richtunggebend Ihre Anteilnahme an der Arbeit des Reichskabinetts ist, und deshalb glaube ich in Ihrem eigenen Sinn zu sprechen, wenn wir die Fülle der guten Wünsche der Reichsregierung zum heutigen Tag in dem einen Wunsch zusammenfassen, daß es unserem Reichspräsidenten beschieden sein möge, in seinem hohen Amt das deutsche Volk mit

Gottes Fülle weiterzuleiten in wachsender Einigkeit und friedlicher Wiedererstarkung.

Reichspräsident von Hindenburg

erwiderte mit folgenden Worten:

Haben Sie aufrichtigen Dank, Herr Reichskanzler, für die freundlichen Glückwünsche, die Sie mir im Namen der Reichsregierung ausgesprochen haben. Ich verbinde damit den Dank an das ganze deutsche Volk, das meiner in so vielen Zuschriften und Zeichen freundlicher Gesinnung heute allenthalben gedacht hat. Mein besonderes Bedenken in dieser Stunde gilt unseren Volksgenossen in den besetzten rheinischen Gebieten, deren Befreiung von fremder Besatzung zu unserer tiefsten Enttäuschung noch nicht erreicht werden konnte. Ich grüße sie bewegten Herzens mit dem Wunsch und der Hoffnung, daß dem Land am Rhein bald die Freiheit beschieden sein möge. Dies zu erreichen, wird die vornehmste Aufgabe der deutschen Politik sein. Sie, Herr Reichskanzler, haben in freundlichen Worten über mein Verdienst hinaus meiner Arbeit in den langen Jahren des Friedens und in der schweren Zeit des Kriegs gedacht. Ich habe aber stets nur meine Pflicht getan. Die Arbeit meines ganzen Lebens hat immer dem Vaterland gegolten, und ich werde auch die Spanne Zeit, die mir noch gegeben ist, diesem Dienst mich widmen, nicht um der Ehre oder persönlicher Vorteil willen, nicht um eine Partei oder eine Gruppe zu fördern, sondern um dem ganzen Deutschland zu dienen und so Gott will zu nützen. Mein höchster Wunsch an diesem Tag ist der, daß unserem Volk Einigkeit beschieden werde. Achtung vor der Meinung des Einzelnen, Achtung vor dem ehrlichen Suchen nach neuen Wegen, Achtung auch vor der großen Vergangenheit und der reichen Tradition unseres Volks müssen die Grundzüge sein, auf denen sich diese Einigkeit aufbaut. Daß dieser Geist der Zusammengehörigkeit wachsen und alle Deutschen beherrschen möge, daß Deutschland in brüderlicher Geschlossenheit aus den Niederungen der Gegenwart aufsteige zu dem Weg der Zukunft, zu einem starken, freien und einigen Deutschland, das ist der Herzenswunsch, mit dem ich an meinem heutigen 80. Geburtstag das deutsche Volk in unerschütterlichem Vertrauen und in alter Treue begrüße!

Der Reichspräsident nahm dann die Glückwünsche der einzelnen Herren entgegen. Nach dem Empfang der Reichsregierung sprach das preussische Staatsministerium, unter Führung des Ministerpräsidenten Dr. Braun, dem Reichspräsidenten die Glückwünsche der preussischen Regierung aus. Hieran schloß sich der große Empfang der Vertreter der deutschen Länder. Sämtliche deutschen Länder hatten ihre Staats-, Ministerpräsidenten und sonstigen Regierungschefs nach Berlin zur Beglückwünschung des Herrn Reichspräsidenten entsandt.

Im Anschluß hieran fand der feierliche Empfang des apostolischen Nuntius Pacelli, des Ältesten des diplomatischen Korps. Nuntius Pacelli überreichte namens des diplomatischen Korps dem Reichspräsidenten eine in künstlerischer Ausführung auf Pergament geschriebene Adresse, die auf dem Einband das Familienwappen derer von Benedendorf und von Hindenburg trägt und mit den Unterschriften der Missionsschefs des diplomatischen Korps versehen ist. In ihr spricht das diplomatische Korps dem vom Vertrauen des Volks berufenen Führer der Nation seine Glückwünsche und seine Verehrung aus anlässlich seines 80. Geburtstags. Der Reichspräsident dankte dem Nuntius mit herzlichen Worten für seine guten Wünsche und bat ihn, seinen Dank den übrigen Chefs des diplomatischen Korps zu übermitteln.

Darauf empfing der Reichspräsident den Reichstagspräsidenten Loebe und die Vizepräsidenten nebst den Schriftführern. Darauf erschienen als Vertreter der Wehrmacht der Reichswehrminister Dr. Geyler mit dem Chef der Heeresleitung, General Heene, und dem Chef der Marineleitung, Admiral Jenker, die dem Reichspräsidenten die Wünsche der Wehrmacht zum heutigen Tag aussprachen. Ihnen folgte das Präsidium des preussischen Landtags, Präsident Bartels und die Vizepräsidenten. Daran schloß sich der Empfang des Oberbürgermeisters der Stadt Berlin, Dr. Boeck, mit dem stellv. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Meier.

Die lange Reihe der Empfänger fand gegen 1.30 Uhr mittags ihren Abschluß in einem großen Empfang der Vertreter des alten Heers. Es waren erschienen: Generalfeldmarschall v. Mackensen, die Generalobersten v. Pleßsen, v. Kluck, v. Einem, v. Linington, Graf v. Bothmer, v. Schubert, ferner Abordnungen militärischer Verbände. Im Namen aller erschienenen Herren sprach Generalfeldmarschall v. Mackensen dem Reichspräsidenten die Glückwünsche der ehemaligen Angehörigen des alten Heers aus. Der Reichspräsident erwiderte mit Worten herzlichen Danks und treu-kameradschaftlicher Gesinnung.

Huldigungsfahrt der Kraftwagen

Am Sonntag vormittag brachte der Allgemeine Deutsche Automobilklub dem Reichspräsidenten eine Huldigung dar. 2000 mit Blumen, Laub und Wimpeln geschmückte Kraftwagen und Motorräder aus allen Gauen des Reiches, mit 8000 Personen besetzt, fuhren Korso.

Die Fahrt zum Stadion — Hindenburg bei der Schulschule

Um 3.30 Uhr fuhr der Reichspräsident mit dem Reichskanzler im offenen Wagen und von Major von Hindenburg in einem zweiten Wagen begleitet, zum Stadion. Die Straßen, durch die die Fahrt ging, waren zum Teil so dicht vom Publikum besetzt, daß ein gefährliches Gedränge entstand. Auf dem ganzen Weg bildeten Vereine mit ihren Fahnen Spalier, besonders fielen die schmucken Bergmannsuniformen aus den verschiedenen Bergrevieren auf. An der Charlottenburger Brücke hatten die Studenterverbindungen in Wicks Aufstellung genommen.

In dem festlich geschmückten Stadion waren 40 000 Berliner Schüler und Schülerinnen aufgestellt und über 1000 Ehrengäste erschienen. In der Mitte stand ein Chor von 7000 jugendlichen Sängern. Die Reichsminister, Generale usw. hatten auf der Ehrenloge Platz genommen. Um 4.05 kündigten Fanfarenbläser die Ankunft des Reichspräsidenten an. Ungeheurer Jubel der Jugend. Der Reichspräsident fuhr rings um das Stadion, dann begab er sich ebenfalls i. die Ehrenloge. Die Kinder sangen „Lobe den Herren“, „Ich bin ein deutsches Mädchen“, „Hörst du das mächtige Klingeln“, „Dir möcht ich diese Lieber weihen“ und „Ich hab mich ergeben“. Als das letzte Lied verklungen war, richtete der Reichspräsident, sichtlich bewegt, folgende Worte an die Jugend:

Habt vielen Dank, liebe Kinder, für die schönen Lieder, die ihr mir hier vorgesungen habt und die mich herzlich erfreuten. Ihr habt gesungen von der Freude an der Heimat und der Liebe zum Vaterland; laßt diese Worte nicht nur auf euren Lippen sein, behaltet sie auch im Herzen! Haltet fest am Vaterland und weicht ihm eure beste Kraft! Das wollen wir heute geloben, indem wir zusammen rufen: Deutschland, unser geliebtes Vaterland, hurra! hurra! hurra!

Begeistert stimmte die Menge in das dreimalige Hurra ein, worauf aus 40 000 Kehlen die erste Strophe des Deutschlandlieds erscholl. Unter immer wiederholten Hochrufen bestieg der Reichspräsident mit dem Reichskanzler das Auto und verließ nach einer nochmaligen Ehrenrunde unter brausendem Jubel das Stadion. Den Abend verbrachte Reichspräsident v. Hindenburg im engsten Familienkreis.

Der Abmarsch der nach Hunderttausenden zählenden festlich gekleideten Menschenmenge verursachte stundenlange Verkehrsstopps; die Straßen waren lange Zeit verstopft; die Ordnungspolizei hatte eine Riesearbeit zu leisten.

Leute des Roten Frontkämpferbunds, die vielfach mit Knüppeln bewaffnet waren, verursachten verschiedene Zusammenstöße, besonders am Weddingen- und Dannewitzplatz. Die Kommunisten entrißen den Spalier bildenden Militärvereinen mehrere Fahnen und rissen sie in Stücke, rissen den Veteranen die Orden von der Brust und zertraten sie. Gegen die Spalier wurde auch mit Steinen geworfen. Die Polizei, die ebenfalls angegriffen wurde, ging mit Gummiknüppeln vor, sie gab, aufs äußerste bedroht, Schreckschüsse ab, in einem Fall wurde ein angreifender Kommunist durch einen Schuß in den Oberschenkel schwer verwundet. Auch mehrere Reichsbannerleute wurden verletzt. Vom Roten Frontkämpferbund wurde 60 verhaftet und auf Lastwagen ins Untersuchungsgefängnis in der Magazinstraße gebracht. Bei einem der Wagen rutschte bei der Einfahrt in den Hof der Kisten ab, wobei 26 Häftlinge leicht verletzt wurden.

Festmahl in der Reichskanzlei

Bei einem Festmahl in der Reichskanzlei hielt Reichskanzler Dr. Marx eine Rede. Er feierte Hindenburg als das Wahrzeichen des deutschen Wiederaufstiegs, der nur in treuer Pflichterfüllung und harter täglicher Arbeit Schritt für Schritt erkämpft werden könne. „Wir können nichts besseres tun, als in Hindenburgs vorbildlichem, sich selbst vergebenden Geist unsere Arbeit für unser Volk verrichten.“

Die badische Regierung hat dem Reichspräsidenten als Ehrengabe einen silbernen Tafelaufsatz überreichen lassen, den die Reliefs der größeren badischen Städte schmücken und aus dessen Schalen edelste badische Obstsorten und Blumen als Geschenk der badischen Landwirtschaft leuchten. Der Tafelaufsatz ist in der Metallwarenfabrik Wilhelm Wolff u. S. in Pforzheim hergestellt worden. — Die preussische Regierung hat in der staatlichen Porzellanmanufaktur vier Porzellangemälde ausführen lassen, die in feinsten Porzellanmaterialien aus Alt-Berlin, das Brandenburger Tor, die alte Wache, das Leipziger Tor und Schloß Sanssouci zeigen.

Glückwunsch-Adresse des Bundes der Auslandsdeutschen

Namens der deutschen Vereine und Verbände im Ausland übermittelte der Bund der Auslandsdeutschen dem Herrn Reichspräsidenten anlässlich seines 80. Geburtstags eine von 392 deutschen Vereinen und Verbänden im Ausland gezeichnete Glückwunschadresse.

Pariser Hebe

Die Pariser Blätter hat die Hindenburg-Feier in Berlin



und im Reich ganz aus dem Mäuschen gebracht. Das „Echo de Paris“ schreibt, die Feiern haben bewiesen, daß das deutsche Volk vom alten Angriffsgeist befeuert sei. Frankreich habe daher nichts dadurch gewonnen, daß es im Locarno-Vertrag auf die Politik der Gewalt verzichtet habe. Wehlich schreibt auch das sozialistische „Deuore“.

Die Londoner Blätter lassen sich berichten, in Deutschland sei nie ein Kaiser so gefeiert worden, wie der 80jährige Hindenburg. „Daily Telegraph“ bezeichnet es als bemerkenswert, daß General Ludendorff sich von den Feiern ferngehalten habe.

Die Hindenburgfeier in Stuttgart

Unter den Mitfeiernden steht Stuttgart nicht an letzter Stelle. Schon am Samstag nachmittag zeigte die Stadt reichen Flaggen Schmuck. Von den staatlichen Gebäuden wehte schwarz-rot und schwarz-rot-gold, die Privathäuser hatten zum weitaus größten Teil schwarz-weiß-rot geflaggt. In der Königstraße war kein Haus ohne Fahnen, ein farbenprächtiges, lebendiges Bild, wie man es selten in Stuttgart schauen kann. In zahlreichen Geschäften war das bekränzte Bild des Reichspräsidenten zu sehen.

Am Samstag abend fand um 8 Uhr im großen Festsaal der Liederhalle eine gemeinsame Feier des 80. Geburtstags des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls v. Hindenburg statt, zu der die Regimentsvereinigungen, die Offiziersverbände, der Württ. Kriegerbund, der Württ. Frontkämpferbund, die Vereinigten Vaterland. Verbände, der Zentralverband Deutscher Kriegsbekämpfter, Hinterbliebenen und Teilnehmer und zahlreiche andere Vereinigungen eingeladen hatten. In Massen strömte die Stuttgarter Bevölkerung zur Liederhalle, die bis auf den letzten Platz gedrängt voll war. Vor dem Podium, das mit frischem Grün, Lorbeer und Palmen stimmungsvoll geschmückt war, war eine Hindenburg-Büste aufgestellt. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. auch der Finanzminister Dr. Dellingner, Stadtkommandant Oberst Fischer, die Bürgermeister Dr. Klein und Dr. Dollinger, zahlreiche Generale des alten Heers, darunter die Generale der Infanterie von Gerock und Freiherr von Soden.

Die Musikkapelle „Flügelrad“ eröffnete die Feier mit einem schneidigen Marsch, worauf der Einmarsch der Fahnen und Ehrenzeichen erfolgte, die auf dem Podium aufgestellt wurden und einen farbenprächtigen Hintergrund boten. Nach einem feierlichen Vorspruch von Dr. Ewenspöck und dem Vortrag des Niederländischen Dankgebets hielt Studienrat Schopf die Festrede. Er führte kurz folgendes aus: Die Feier des 80. Geburtstags Hindenburgs soll nicht geschehen mit Hurra und Festgeschrei, denn zu schwer ist die Zeit, zu feierlich der Tag. Hindenburg lenkt unsere Gedanken am heutigen Tag zuerst an die Gräber der Gefallenen. Das Andenken an sie gibt unserer Feier die rechte Weihe. Voll Ehrfurcht stehen wir heute vor dem Heldenkreis. Noch steht des Helden Leben in voller Kraft im Dienst des Vaterlands, dem er im Krieg Beschützer, in den Zeiten der Wirnis der Retter und heute der Vater ist. Hindenburg ist uns nicht am größten als Feldmarschall, nicht als Reichspräsident, sondern als ganzer deutscher Mann. Er ist nicht nur der erste im Krieg, der erste im Frieden, sondern auch der erste im Herzen seines Volks. Er ist die sichtbare Erscheinung bester deutscher Art. Pflichtgefühl und Gottvertrauen waren der Kompass seines Lebens. Hindenburg lehrt uns schon in seiner Person Ehrfurcht vor der Vergangenheit, Furchtlosigkeit vor den Gefahren der Gegenwart und den Mut zur Zukunft. Der Redner schloß seine gehaltvollen Ausführungen mit dem Gelöbniß, dem Reichspräsidenten Treue um Treue zu vergelten.

Brausender Beifall dankte dem Festredner, worauf die Versammlung lebend das Deutschlandlied sang. Nach einem weiteren Musikstück und einem Gesangsvortrag des Gesangsvereins Ehrenfeld trat eine Pause ein, in der für die Hindenburgspende gesammelt wurde. Nach der Pause zeigte eine Gruppe von Jung-Deutschland Raktarnen am Pferd und Reck vor. Die Jungens wurden für ihre recht schwierigen Turnübungen lebhaft beklatscht. Weitere Musik- und Gesangsvorträge führten den Festabend zu Ende. Mit dem Abmarsch der Fahnen und Ehrenzeichen und einem Schlusmarsch schloß die Feier.

Da bei der Hindenburgfeier Tausende keinen Platz mehr finden konnten, soll die Feier am Donnerstag wiederholt werden.

Der Fluch eines Dorfes

Roman von E. Hanson.

1. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Er hatte den Lehrerberuf erwählt. Nach seiner Abgangsprüfung folgte er, da in erster Zeit auf Anstellung nicht zu rechnen war, dem Angebote des Kommerzienrats Eisenberg, der neben seiner Jagd hier in Dellheim, wo er auch aus Viehhaberei ein kleines Landgut betrieb, eine Jagd drüben in Renner's Gehmat, in dessen gepachtet hatte, und ward der Erzieher und Privatlehrer der beiden jüngsten Kinder Eisenbergs, die damals, bei seinem Kommen vor zwei Jahren, kaum schulpflichtig waren. Irene zählte nun neun und Oswald acht Jahre. In der Freizeit verfiel Renner obendrein die Dienste eines Jagdaussiebers auf des Kommerzienrats Anregung hin, obwohl er herzlich wenig Neigung zum eigentlichen Weidwerk spürte.

„Nun, was hört man Neues, Gutes?“ fragte der schöne Jäger lächelnd und ließ sich neben den Bauern im Schatten nieder.

„Ihr feiert doch nicht, was?“

„Rein, das grade nicht!“ knurrte der schmale, kleine Hammaus und sah ihn mißtrauisch von der Seite an. „Ich sagte eben, wenn man nur so glücklich wäre wie der Kommerzienrat dort oben — oder auch wie Sie!“

„Warum? Sind Sie nicht glücklich, Hammaus? Oder — wissen Sie so genau, daß Kommerzienrat Eisenberg glücklich ist?“ Renner's Lächeln schwand beim Sprechen.

„Wie dumm!“ plägte Hammaus heraus und blühte verärgert drein. „Der Mann hat alles, was er nur wünscht! Er weiß nicht, wie reich er ist, er kann tun, was er will — da braucht man noch lange zu fragen, ob er glücklich ist! Wer reich ist, ist auch glücklich!“

Neue Nachrichten

Ehrung des Reichspräsidenten durch den Deutschen Reichskriegerbund „Koffhäuser“

Berlin, 3. Okt. Dem heutigen zweiten Reichskriegertag des Deutschen Reichskriegerbunds „Koffhäuser“, der unter Beteiligung von Abordnungen sämtlicher Kriegervereine stattfindet, stattete der Reichspräsident als Ehrenvorsitzender des Reichskriegerbunds einen Besuch ab. Der Reichspräsident begab sich um 11.15 Uhr in das Stadion, wo er von den Versammelten begeistert empfangen wurde. Von der Ehrenloge aus nahm der Reichspräsident den Einmarsch der im Reichskriegerbund vereinigten Verbände, der Gruppen in historischen Uniformen, sowie den Einmarsch der Reichswehr mit den Fahnen des alten Heers entgegen. Nach dem von der Menge begeistert gesungenen Deutschlandlied kehrte der Reichspräsident in das Präsidentenpalais zurück. Als Vertreter der Reichsregierung wohnte Reichswehrminister Dr. Böhler der Veranstaltung bei.

Kabinettsberatungen mit den Länderchefs

Berlin, 3. Oktober. Das Reichskabinettnahm heute seine Arbeiten in vollem Umfange wieder auf. Da eine Menge wirtschaftlicher und finanzpolitischer Fragen zu erledigen sind, wird das Kabinettn voraussichtlich häufig gemeinsame Beratungen abhalten. Unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers sind nach der „B. Z.“ heute die Regierungschefs der Länder zusammengetreten, die anlässlich der Hindenburgfeier in Berlin weilten. Hierbei dürften die finanzpolitischen Fragen, die mit der Durchführung der Besoldungsreform in Zusammenhang stehen, den Mittelpunkt der Erörterungen bilden.

Dr. Stresemann wird dem Kabinettn den Bericht über Genf Mitte oder Ende dieser Woche erstatten.

Der Reichsrat tritt am Donnerstag zusammen.

König Boris beim König von Italien und Mussolini

Rom, 3. Okt. König Boris von Bulgarien, der sich seit dem 25. September als Privatmann in Italien aufhält, stattete in San Raffaele dem König von Italien einen Besuch ab, der ihn zum Frühstück und Mittagessen einlud. Nachdem König Boris Neapel besucht hatte, traf er am 30. Sept. in Rom ein, wo ihm Mussolini im Hotel de Russie einen Besuch abstattete und mit ihm eine einstündige Unterredung hatte. König Boris begab sich am gleichen Abend zur Villa Torlonia, um den Besuch Mussolinis zu erwidern.

Entfällungen aus der Kriegszeit

Schweden und Dänemark sollten blockiert werden

Kopenhagen, 3. Okt. „Stockholms Dagbladet“ hat von einem nicht genannten früheren russischen Diplomaten, der am Zarenhof eine Rolle gespielt hat, Mitteilungen erhalten, die englische Angriffsabsichten gegenüber Schweden zu einem gewissen Zeitpunkt des Weltkriegs beleuchten sollen. Der russische Minister Nikiforow soll eine Unterredung mit dem englischen Gesandten in Stockholm, Sir Hoar, über Schwedens Stellung gehabt haben. Dabei soll Hoar vorgeschlagen haben, Schweden mit einem Teil der englischen Flotte anzugreifen, um der Erzarsuhr aus Schweden nach Deutschland ein Ende zu machen. Der Vorschlag soll in Stockholm in einer Besprechung der französischen, englischen und russischen Gesandten erörtert worden sein. Der französische Gesandte soll seine englischen Kollegen unterstützt und sogar den Standpunkt vertreten haben, es werde das richtigste sein, die ganze schwedische Westküste und nötigenfalls auch die dänischen Inseln zu besetzen. Nikiforow war dagegen, weil durch eine solche Maßnahme das kleine Loch, durch das Russland Verbindung mit seinen Verbündeten hatte, zugestopft werden würde.

Die Ueberfälle auf die neutralen Länder Schweden und Dänemark wären natürlich keine „Neutralitätsverletzungen“ gewesen.

Württemberg

Stuttgart, 3. Okt. Zusammenkunft süddeutscher Minister. Vorigen Donnerstag weilte der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, der badische Staatspräsident Dr. Trunk, der bayerische und badische Finanzminister in Stuttgart. Unter dem Vorsitz des württ. Staatspräsidenten fand eine Besprechung statt, die in erster Linie der Besoldungsfrage galt. Es sollen sich, wie das N. L.

schreibt, in den Kreisen der süddeutschen Regierungen gegen die finanziellen Auswirkungen der neuen Besoldungsregelung starke Bedenken geltend machen. Hierzu erfährt die Stuttgarter Zweigstelle des N. L. von zuständiger Seite, daß die Verhandlungen der süddeutschen Minister streng vertraulich waren und daß die daran geknüpften Betrachtungen nur auf Vermutungen beruhen.

Geschenk der Württ. Regierung zum Geburtstag des Reichspräsidenten.

Der Württ. Staatspräsident hat sich aus Anlaß der Geburtstagsfeier des Herrn Reichspräsidenten bereits am Samstag nach Berlin begeben. Er hat im Namen der Württ. Regierung dem Herrn Reichspräsidenten zu seinem 80. Geburtstag ein Geschenk in Gestalt einer hübschen Kammer überreicht, die das Erzeugnis der hervorragenden württ. Uhrenindustrie (Gebr. Junghans) ist.

Die Hindenburgspende in Württemberg hat bis jetzt rund 110 000 Mark ergeben.

Ernennungen.

Der Staatspräsident hat den Ministerialrat Dr. Held im Innenministerium zum Ministerialdirektor in diesem Ministerium und den Vorstand des Oberamts Heidenheim, Oberamtmann Pfeiderer, Berichterstatter im Innenministerium, zum Ministerialrat dazselbst ernannt, sowie das erledigte Oberamt Heidenheim dem Oberregierungsrat Eberhardt im Innenministerium in der Dienststellung eines Oberamtmanns der Besoldungsgruppe 12 mit der Amtsbezeichnung „Oberamtmann“ übertragen, ferner den beim Polizeipräsidium Stuttgart planmäßigen Regierungsrat a. G. St. Dr. Römer bei der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung zum Regierungsrat a. G. St. im Innenministerium, den in der Innenverwaltung planmäßigen Regierungsrat Dr. Eisenlohr bei der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung zum Regierungsrat a. G. St. in der Innenverwaltung und den beim Polizeipräsidium Stuttgart planmäßigen, zur Zeit beim Oberamt Backnang verwendeten Regierungsrat Zimmer zum Regierungsrat a. G. St. beim Polizeipräsidium Stuttgart ernannt.

50. Geburtsfest.

Dr. Emil Georg von Stauff, der Direktor der Deutschen Bank in Berlin, vollendet am 6. Okt. das 50. Lebensjahr. Dr. von Stauff stammt aus Württemberg und ist der Sohn eines Hauptleutnants. Er wurde in Friedrichstal bei Freudenstadt geboren.

Todesfall.

Einer der verdienstvollsten und angesehensten Bürger unserer Stadt, Geh. Hofrat Dr. Ernst von Sieglin ist heute nacht nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 79 Jahren gestorben. Sieglin hat sich als Archäologe und Sammler einen bedeutenden Namen gemacht; den größten Teil seiner wertvollen Sammlungen hat er dem Staat und der Stadt geschenkt.

Vorschüsse für die Beamten.

Das Staatsministerium hat beschlossen, vom 1. Oktober d. J. ab den Beamten, Wartegelds- und Ruhegehaltsempfängern und Hinterbliebenen sowie den Angestellten Vorschüsse in derselben Höhe wie beim Reich auf die künftigen Besoldungen auszahlen zu lassen. Der Finanzausschuß des Landtags hat schon in seiner Sitzung vom 27. Juli d. J. sich mit dieser Regelung einverstanden erklärt.

Staatliche Bürgschaft für Anleihen der Wohnungskreditanstalt.

Das Staatsministerium hat den Entwurf eines Änderungsgesetz zu dem Gesetz über eine Bürgschaft der Württembergischen Staats für eine Anleihe der Württ. Wohnungskreditanstalt festgestellt, der dem Landtag demnächst zugehen wird. Nach dem Entwurf soll die bisher für 25 Millionen RM. übernommene Bürgschaft des Staats auf weitere 15 Millionen RM. Anleihe der Württ. Wohnungskreditanstalt ausgedehnt und bestimmt werden, daß die Anleihe auch in Auslandswährung aufgenommen werden dürfe. Die Vorlage bedeutet keinerlei Erweiterung des Bauprogramms der Wohnungskreditanstalt, sondern lediglich die Erleichterung der Umwandlung kurzfristiger Anleihen der Anstalt in langfristige.

Der Württ. Notariatsverein.

Der im Juli letzten Jahres die Feier des 100jährigen Bestehens des Württ. Notariats begehen konnte, hielt am Sonntag vormittag nach dreijähriger Pause wieder eine ordentliche Mitgliederversammlung in der Liederhalle ab.

Verbandstag deutscher Kunstvereine.

Zurzeit tagt hier der Verband deutscher Kunstvereine. Aus diesem Anlaß fand am Samstag vormittag im Rathaus ein Festakt statt.

Tagung des Reichsverbands für höhere Mädchenschulbildung.

Am Samstag und Sonntag tagte in Stuttgart der Reichsverband für höhere Mädchenschulbildung unter Vorsitz von Professor W. a. Professor Dr. Wolfgang Pfeiderer. Stuttgart sprach über schwäbische Art in mittel-

„So, meinen Sie, Hammaus? Ich glaube, Sie hätten mehr Erfahrung!“

Konrad Hammaus überhörte Renner's Vorwurf und fuhr fort: „Ja, ja! Der Mensch ist glücklich, der Reichtum und Macht hat! Und dies alles hat der Kommerzienrat. Unserer ist nur zum Wählen da, für den Dreck! Dieser Sorte von Herrn kam's auf ein wenig nicht an, wenn sie ihr Ziel erreichen wollten und konnten.“ Er schlug sich vor die Stirn: „Aber man war schon so oft zu gewissenhaft — nein; zu dumm und zu einseitig! Wie hat man schon so oft die schönsten Gelegenheiten verpasst! Aber warte nur, es muß auch anders werden! Was andere können, muß man auch zumege bringen!“ Die letzten Worte hatte er mehr zu sich selbst gesprochen als zu den anderen.

Gottfried Gleichmann zog bedächtig an seiner Pfeife und knirschte daran herum, dann sagte er mit Nachdruck: „Du bist unzufrieden und undankbar, Hammaus! Hast du nicht zum Leben genug, ja mehr als genug? Weist du nicht, wie der Apostel spricht: Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns genügen! Das heißt: Laßt uns damit zufrieden und in unserer Lage glücklich sein! Wir nehmen ja doch nichts mit! Eder, glaubst du, daß wir etwas mitnehmen? Deinem Geiß nach und deinen Wünschen nach könnte man meinen, du wolltest alles erringen und alles hinüberretten in eine andere Welt. Einen rechten Willen müssen wir zeigen auf dieser Welt, ein ehrlich aufrichtiges Streben, der Mitwelt und uns zu nützen, einen Zweck zu erfüllen, und wäre er in den Augen der Menge noch so gering. Seht nur hier diesen alten Kirschbaum an — was hat er für einen Wert und Zweck?“

„Gar keinen hat er!“ sagte Hammaus kurz.

Gleichmann sah ihn fest an:

„Gar keinen! Sagt du und denkst nicht daran, daß er dir Kühlung und Schatten gab, wie schon Hunderten

vor dir! Er erfüllt seinen Zweck, wenn er auch nicht voll goldener Blätter hängt, wie du ihn dir wünschst. So ist auch im Menschenleben: Wenn wir auch nicht glänzen, wenn wir nur unserer Zeit und Umgebung zum Heile leben, den Matten Hilfe und Labung geben, so sind wir nicht vergebens da!“

Konrad Hammaus schlug ein kurzes, schrilles Lachen an und stand auf: „Ja, ja! Wer deine Kälte hat, Gleichmann, der mag mit allem zufrieden sein! Ich schere mich nicht daran, was dieser oder jener Müßiggänger früher einmal sagte. Es ist ja die beste Ausrede! Aber ich denke anders, es muß etwas voran gebracht werden im Leben, etwas auf den Haufen kommen, — sonst sind wir für nichts da! Man ist's seinen Kindern schuldig. Und geht's nicht auf geraden Wegen, na, dann — — — fort Füchse!“

Ein klatschender Schlag mit dem Bügel und fort war er, während Gleichmann ihm lächelnd nachrief: „Na, dann? Dann geht's auf krummen! Meinst du. Du hast die rechten Gedanken!“

„Man sieht hier, wie der Mensch eingeschätzt wird, Herr Gleichmann!“ sagte der sonst so lebhaft junge Renner sinnend.

„Ja! Nach Auserlichkeiten, es ist arm und lächerlich. Ihrem Herrn da oben wird wohl nicht viel an dem, was man Glück nennt, fehlen. Beklagt er auch den allzufrühen Verlust seiner Frau, so scheint und ist auch seine prächtige Tochter ihm der schönste Trost. Aber allgemein: Wie kann man den Reichen nur kuraweg als den Glücklichen bezeichnen?“

„Sie haben recht, Gleichmann! Ich kenne Sie als verlässlichen Mann, darnum darf ich Ihnen wohl anvertrauen, was ich noch keinen wissen ließ: Bei allem äußern Schein und Glanz stimmt es doch dort oben nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

alterlichen Bildwerken, Oberstudienrattor Dr. Wrießinger über die Gemeinschaft der Lehrer. Es wurde zum Schluß eine Entschließung angenommen, in der verlangt wird, daß den Schülerinnen einer württ. Mädchenrealschule ein Zeugnis der mittleren Reife erteilt wird, das der preussischen und sächsischen Obersekunda-Reife entspricht. Der württ. Landesverein bittet die Unterrichtsverwaltung, eine Aenderung der bisherigen Bestimmungen bald vornehmen zu wollen. (Preußen und Sachsen haben wiederholt württ. Schülerinnen der Mädchenrealschule für mittlere Reife die Berechtigung abgeprochen, auf Grund dieses Zeugnisses in die Oberstufe einer höheren Anstalt in Preußen oder Sachsen einzutreten.)

50 Jahre Gerberverein. Der württ. Gerberverein feierte am Samstag nachmittag im Hotel Marquardt sein 50jähr. Bestehen. Nach Begrüßungsworten durch den Vorstand Karl G. Beringer übermittelte Staatsrat Rau die Glückwünsche der württ. Regierung. Ferner sprachen Glückwünsche aus der Vorstand der Stuttgarter Handelskammer, Kommerzienrat Kaufmann Ehrenobermeister U. Hermann für den Süddeutschen Häuteverwertungsverband, Dr. Kilpper für die Vereinigung württ. Arbeitgeberverbände, Dr. Lintgens für den Zentralverein der deutschen Lederindustrie, Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager für die Stadt Stuttgart u. a.

Theater-Sonderzug. Für den am nächsten Sonntag, den 9. Oktober zu veranstaltenden Theater-Sonderzug aus der Gegend von Spaichingen, Tutzingen, Schwemmingen, Rottweil und Freudenstadt nach Stuttgart hat sich erfreulicherweise lebhaftes Interesse gezeigt. Es sind rund 700 Teilnehmerarten gelöst worden, so daß das kleine Haus allein von den auswärtigen Gästen gefüllt werden wird.

Obst- und Gemüseschau. Am 15. Oktober wird in der Gewerbehalle eine Ausstellung von Obst, Trauben, Gemüse und Pflanzen eröffnet werden, mit der verschiedene herbstliche Veranstaltungen, Weinproben usw. verbunden sind. Am Sonntag, 16. Oktober, wird ein geschichtlicher Festzug veranstaltet, der von der Stadthalle durch die Anlagen zur Gewerbehalle marschiert. Die Ausstellung wird bis 23. Oktober geöffnet sein.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 3. Okt. Am Grab des Königs. Am gestrigen Todesstag König Wilhelm II. war sein Grab durch zahlreiche Lorbeerkränze militärischer und anderer Vereine geschmückt. Ein Kranz war von Herzog Albrecht. Auf dem Grab lagen auch zahlreiche Blumensträuße. Den ganzen Tag über wurde das Grab von vielen besucht.

Cleebronn O. A. Bradenheim, 3. Oktober. Geschäfts-jubiläum. Die weltbekannte protechnische Fabrik Wilh. Fischer hier konnte in diesem Jahr auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Die Firma veranstaltete eine kleine Feier innerhalb des Betriebs, wobei jedem Arbeiter ein Geschenk überreicht wurde.

Althütte, O. A. Badnang, 3. Okt. Tödlicher Sturz. Der 69 J. a. Flaschnermeister Heinrich Wieland stürzte beim Anbringen einer Dachrinne zwei Meter hoch vom Dach herab und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Gmünd, 3. Okt. Denkmalsweihe. Am Sonntag wurde hier das Denkmal der 180er eingeweiht. Es hat an der alten Kaserne seinen Platz gefunden. Der frühere kath. Garnisonsgemeindeführer Pfarrer Götner und der frühere evang. Garnisonsgemeindeführer Stobbsfarrer Gillingen hielten die Weisereden. Oberst Fleischmann sprach über die Ruhmestaten des Regiments. Generalleutnant von Link sprach von dem Dank gegenüber den Toten. Unter Glockenklingen und dem Präsentieren der Traditionskompagnie der Reichswehr fiel dann die Hülle des Denkmals, an dem zahlreiche Kränze niedergelegt wurden. Oberbürgermeister Kästliß übernahm das Denkmal in die Obhut der Stadt. Mit einem Parademarsch vor den alten Führern endete die Feier.

Tierhaupten O. A. Gmünd, 3. Okt. Leichenländung. Der seit 10 Tagen vermiste 73jährige Ausdinger Jakob Pfeiffer wurde 800 Meter unterhalb Täfertrot aus der Lein gelandet. Der alte Mann ist vermutlich auf dem Heimweg in Lindach in der finsternen Neennacht vom Wea abgekommen und bei der Mühle in die Lein geraten, wo er ertrank.

Hall, 3. Okt. Brandfall. In der Nacht auf 2. Okt. gegen 12 Uhr brach auf dem Hofgut des Dr. Frank in Oberlimpurg, Stadtgemeinde Hall, ein Brand aus, durch den zwei aneinandergelagerte Scheuern, sowie das Vieh- und Badhaus ein Raub der Flammen wurden. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Gebäude- und Mobiliar-schaden ist sehr groß, obgleich Frank versichert ist. Die Entstehungsursache ist noch nicht aufgeklärt.

Waldmannshofen O. A. Wergentheim, 3. Okt. Kind-sauskehrung. Freitag früh wurde von Bewohnern des hiesigen Schlosses ein neugeborenes Kind, auf der steinernen Schloßterrasse liegend, aufgefunden. Nach der Kindsmutter wird gefahndet.

Tübingen, 3. Okt. Todesfall. Der ordentl. Professor der Rechte an der Universität Tübingen, Dr. Wilhelm von Blum, ist gestorben. Blum war hervorragend an der Ausarbeitung der neuen württ. Landesverfassung beteiligt.

Altensteig, 3. Okt. Zeitungsjubiläum. Die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ konnte am 1. Oktober auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken.

Weingarten, 3. Okt. Jähher Tod. Vorgestern mittag starb der Glaslehrer Karl Borr, als er eben vom Rad gestiegen war, an einem Herzschlag im Alter von 15½ Jahren.

Riedlingen, 3. Okt. Infolge starker Regengüsse ist in der vergangenen Woche die Donau über ihre Ufer getreten. Breite Strecken links und rechts der Bahnlinie Riedlingen-Ehingen sind überschwemmt und gleichen einem See. Besonders stark sind die Ueberschwemmungen bei Rottenader, Wunderlingen, in der Nähe Rechtenstein-Obermarchtal, bei Zell und Bechingen. Durch die Ueberschwemmungen leiden hauptsächlich die Kartoffeläcker.

Waikfurt, O. A. Ravensburg, 3. Okt. Ein Auto von einem Zug erfasst. Am Samstag morgen stieß die Vaterbahn Weingarten-Waikfurt-Niederbiegen mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Nebel hatte jede Uebersicht unmöglich gemacht. Wunderbarerweise blieben die beiden Insassen des Autos unverletzt. Den Wagenbesther, der unerfahret ist, soll keine Schuld treffen, da er sehr vorsichtig mit 20 Kilometer Geschwindigkeit fuhr.

Stuttgart, 3. Oktober. Notlandung eines Verkehrsflugzeugs. Das Verkehrsflugzeug D 447 mußte heute nachmittag auf der Strecke München-Stuttgart infolge plötzlich auftretenden Staubregens bei Gontingen notlanden.

Zwei Reisende und der Bordmonteur wurden unerheblich verletzt, die Maschine ist beschädigt.

Vom Tage. Auf der Kreuzung der Reinsburg- und Rotebühlstraße wurde ein 34jähriger Radfahrer durch den Zusammenstoß mit einem Lastkraftwagen tödlich verletzt. — Schwer verletzt wurde ein 43jähriger Kaufmann, der in der Ludwigsburgerstraße mit seinem Fahrrad einen Zusammenstoß mit einem Personenkraftwagen hatte.

In Cannstatt in der Hofenerstraße stürzte ein 16jähriger Dachdeckerlehrling 15 Meter tief ab und starb kurz darauf.

Ehlingen, 3. Okt. Ausstellung. In den Tagen vom 1.—4. Oktober veranstaltet die Ortsgruppe Ehlingen im Verbindung der württ. Gartenbaubetriebe erstmals eine Herbstblumenschau im alten Rathaus, die am Samstag vormittag im Beisein einer Anzahl geladener Gäste eröffnet wurde.

Heimsheim O. A. Leonberg, 3. Okt. Schwerer Unfall. Der Landwirt Gottlob Ansel rutschte beim Dreschen aus und brachte dabei den Fuß in die Drechselmaschine. Der Knochen wurde so zersplittert, daß man den Bedauernswerten sofort ins Bezirkskrankenhaus verbringen mußte, wo ihm der Fuß abgenommen wurde.

Ludwigsburg, 3. Okt. Straßenbenennung. Der Gemeinderat hat die bisherige Lazarettstraße in Hindenburgstraße und die Alleenstraße in Ebertstraße umbenannt.

Dehringen, 3. Okt. Hindenburgstraße. Zur Ehrung des Reichspräsidenten anlässlich seines 80. Geburtstags hat der Gemeinderat dem von der Hohenlohestraße bis zur Büttelbronner Straße nördlich der Bahnanlagen führenden Straßenzug die Bezeichnung „Hindenburgstraße“ beigelegt.

Kalen, 3. Okt. Inbetriebnahme des S. A. Amts. Bei der hiesigen Fernsprechvermittlungsstelle ist am 1. Oktober der Selbstanschluß-Betrieb aufgenommen worden.

Heidenheim, 3. Okt. Vogelschutz. Auf Anregung des Bunds für Vogelschutz wird ein städtischer Grundbesitz am Odenberg im Vorort Schnaitheim nachtre zur Anlage eines Vogelschutzgehölzes zur Verfügung gestellt. Die Stangen zur Abschrankung werden unentgeltlich abgegeben.

Münzingen, 3. Okt. Schließung des Lagers Lazarett. Das Lagerlazarett Münzingen wird vom 1. Oktober d. J. ab über die Wintermonate geschlossen. Aus diesem Anlaß fand am Donnerstagabend eine schlichte Abschiedsfeier im Hauptgebäude daselbst statt.

Reutlingen, 3. Okt. Todesfall. Fabrikant Carl Schirm, der Inhaber und Seniorchef der Mechanischen Zeituhrenfabrik, Spinnerei und Rauherei Carl Schirm u. Cie. in Kirchentellinsfurt, ist am Freitag nach vollendetem 63 Lebensjahr gestorben.

Birenbach O. A. Göppingen, 3. Okt. Brand. Am Samstagabend brannte das Maunische Anwesen nieder. Das Feuer war in der Scheune gelegt worden.

Donsdorf O. A. Geislingen, 3. Okt. Tödlicher Unfall. Bei der Rückfahrt von Weihenstern überfuhr sich ein Donsdorfer Auto. Der Untermeister Jakob Keller verunglückte tödlich, während drei weitere Insassen sich durch Abpringen retteten.

Aulendorf, 3. Okt. Bewußtlosigkeit. In den letzten Tagen wurden einem Arbeiter in hies. Werkstätte ein Geldbetrag von 150 RM. entwendet. Den Dieb scheinen Bewußtlosigkeit geplagt zu haben, denn 100 RM. wurden dem Bestohlenen in einem Brief bereits zurückgeschickt.

Wangen i. A., 3. Okt. Fliegerhalle. Auf dem Segelfluggelände bei Deuchelried fand am Samstag nachmittag die Uebergabe der neuerstellten großen Fliegerhalle an den Württ. Luftfahrtverband statt. Fluglehrer Laubenthal von der akad. Fliegergruppe Darmstadt übernimmt zunächst die Leitung der neueröffneten 1. Württ. Segelflugschule in Deuchelried-Wangen.

Leitznang, 3. Okt. Waldbesichtigung. Am Freitag fanden sich etwa 30 Forstmeister und jüngere Forstbeamte, den Präsidenten der Forstdirektion Stuttgart, Dr. König, an der Spitze, hier ein, um die ausgedehnten Waldungen zu besichtigen. In Langenargen wurde Mittagsrast gemacht und manche forstliche Frage besprochen.

Von der bayerischen Grenze, 3. Okt. Vom Konditor zum Heldentenor. Konditoreibesitzer Schmid in Thannhausen (Reg.-Bez. Schwaben), der nach seiner konservatorischen Ausbildung in München wiederholt öffentlich mit großem Erfolg aufgetreten ist, wurde vom Stadttheater in Ulm für die kommende Winterpielzeit als Heldentenor verpflichtet.

Von der bayerischen Grenze, 3. Okt. Die spinale Kinderlähmung. — Tödlicher Zusammenstoß. In Großschö wurde wegen Verdachts der spinalen Kinderlähmung die Kinderklinik geschlossen; es liegen 2 Fälle von Lähmungserscheinungen vor, ebenso je einer in Nöben und Hochwang. — In Rain stießen in der Nacht zwei Radfahrer derart zusammen, daß der eine, Zimmermeister Ignaz Maier, Vater von 3 unmündigen Kindern, tödlich verletzt wurde. Der andere Radfahrer liegt schwer verletzt im Krankenhaus.

Aus Bayern, 3. Okt. Selbstmord. Auf der freien Strecke zwischen Memmingen-Neu-Ulm wurde der ledige 20jährige Malergehilfe Bernhard Körschgen aus Hesse bei Sömm in Westfalen mit abgefahretem Kopf und Armen im Junggleis tot aufgefunden. Es scheint Selbstmord vorzuliegen.

Baden

Billingen, 3. Okt. Auf der Strecke Hausach-Billingen der Schwarzwaldbahn werden demnächst die Versuche mit der sogenannten Braamschen Zugbeeinflussung aufgenommen werden. Die von Braamsche Zugbeeinflussung will bei Nichtbeachten eines Haltesignals durch den Lokomotivführer mit Hilfe einer selbsttätig wirkenden Einrichtung die Gefahren auf der Reichsbahn bekämpfen dadurch, daß auf der Lokomotive bei Annäherung an ein Haltesignal oder beim Ueberschreiten eines solchen, ein hörbares oder sichtbares Zeichen erscheint. Man will dies erreichen durch zwei bewegliche Streckenanschlüsse, die auf besondere Schleifhebel bei den Lokomotiven wirken. Neben der Schwarzwaldbahn, auf der das neue Verfahren in der Hauptsache auf Wetterbeständigkeit ausprobiert werden soll, werden derartige Versuche auch auf anderen Strecken der Reichsbahn vorgenommen.

Waldmühl, Amts Bühl, 3. Okt. Im Stall des Landwirts Chr. Schäuble wurde die Viehmagd tot aufgefunden. Schäuble und sein Sohn wurden verhaftet.

Konstanz, 3. Okt. Der Trajektverkehr auf dem Bodensee bekommt nunmehr für die nächste Zeit einen ganz gewaltigen Betrieb. Auf der Strecke Feldkirch-Buchs sind durch das Hochwasser mehrere Brücken zerstört, wodurch der

Verkehr voraussichtlich mehrere Wochen lang gesperrt sein dürfte. Der Güterverkehr muß daher umgeleitet werden, wobei der Trajektverkehr die Lücke ausfüllen muß. Auch der Personenverkehr wird umgeleitet, und zwar über die Bodenseefähre St. Margarethen-Rohrschach-Zürich. Der ganze Arlbergverkehr geht die nächste Zeit über diese Strecke.

Großfeuer. In Eisingen bei Pforzheim brach in der Nacht zum Montag in der Scheune der Witwe Karl Schickel in der oberen Gasse Feuer aus, das alsbald das Wohnhaus und die Nachbarscheunen und Häuser ergriff und ein Doppelwohnhaus, vier weitere Wohnhäuser und 5 Scheunen einäscherte. Der Gesamtschaden beträgt 40 000 Mk., der Fahrnischaden etwa 25 000 Mk.

Notales.

Wildbad, den 4. Oktober 1927.

Schulfeier. Anlässlich des 80. Geburtstages unseres Reichspräsidenten fand in der Realschule am Samstag eine Schulfeier statt. Zwei Schülerchor unter der Leitung von Amtsverweser Lustig und der Gedichtvortrag eines Schülers der Oberklasse umrahmten die Festrede. Professor Steurer gab einen Ueberblick über das Leben Hindenburgs, über seine militärische Laufbahn vom Kadetten zum Generalfeldmarschall und seine politische Tätigkeit nach dem Kriege. Sein Vorbild ermahne uns zu Pflichterfüllung und Unterordnung persönlicher Wünsche unter das Gesamtwohl.

Reichsjugendwettkämpfe. Am 17. Juli fanden die alljährlichen Reichsjugendwettkämpfe der Realschule und des Realgymnasiums Calw und der Realschulen Wildbad, Neuenbürg und Heimsheim in Calw statt. Die Preisurkunden wurden im Anschluß an die Geburtstagsfeier unseres Reichspräsidenten verteilt. Bei der Preisverteilung wurden die Preisträger jeder einzelnen Altersklasse in eine Liste eingereiht, die alle beteiligten Schulen umfaßte. An den Wettkämpfen nahmen etwa 250 Schüler und Schülerinnen teil. Preisurkunden erhielten:

Mädchen, Altersklasse A:

1. Preis Brunhilde Gad; 4. Preis Liselotte Nath; 5. Preis Hildegard Kühfuß.

Mädchen B:

1. Preis Elfriede Nometzsch; 3. Preis Marga Frank; 5. Preis Margarete Funf; 7. Preis Paula Ehrenfeuchter; 8. Preis Maria Weber; 12. Preis Vera Stephan.

Mädchen C:

6. Preis Marianne Pflumm; 9. Preis Alara Schill; 13. Preis Gertrud Eisele, Irma Breuning, Hilda Förchler; 15. Preis Gertrud Gunders.

Knaben A:

8. Preis Rudolf Gütthler; 10. Preis Hans Zinser; 13. Preis Fritz Frank; 15. Preis Wilhelm Rinzinger; 16. Preis Otto Schill.

Knaben B:

3. Preis Fritz Löbe; 6. Preis Willy Waidelich; 7. Preis Eugen Böhner; 10. Preis Hans Pfau; 13. Preis Friedrich Förchler, Karl Ebert; 14. Preis Hans Hellberg; 15. Preis Wilhelm Rittmann; 21. Preis Walter Buhlmann; 23. Preis Karl Eisele; 25. Preis: Walter Keller.

Knaben C:

4. Preis Willy Balz; 7. Preis Gottlieb Bed; 9. Preis Wolfgang Plappert; 10. Preis Fritz Keller; 12. Preis Max Reitschler; 14. Preis Karl Wintler; 15. Preis Paul Haider; 17. Preis Walter Maifenbacher; 21. Preis Gerhard Kröner; 22. Preis Erich Pfeiffer; 24. Preis Hans Hugenlaub, Hermann Steimle.

Radio-Konzert. Der zurzeit in Wildbad weilende bekannte Pianist Johannes Hauß, Direktor der Pfälzischen Konservatorien, spielt am Donnerstag, 6. Oktober, in einem Münchener Sinfonie-Abend das Klavierkonzert Nr. 1 von Franz Liszt unter der Orchesterbegleitung des Münchener Dirigenten Franz Adam. Das Konzert beginnt 8.30 abends und wird per Radio übermittelt.

Vertragspflicht zur Arbeitslosenversicherung für Nichtversicherungspflichtige. Obwohl der Wortlaut des § 145 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eigentlich keine Zweifel über die Zuständigkeit der Ersatzklassen für den Beitragseinzug zur Arbeitslosenversicherung offen läßt, haben eine Anzahl von Ortskrankenkassen in einem Rundschreiben an die Arbeitgeber diese Zuständigkeit bestritten und zum Teil Gegenteiles in den Tageszeitungen veröffentlicht. Die D. V. B.-Krankenkasse hat durch eine Bepfehlung ihres Vertreters im Reichsarbeitsministerium eine sofortige Klärung der Streitfrage herbeiführen lassen, wonach die Ersatzklassen auch für ihre nichtversicherungspflichtigen Mitglieder die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung einzuzahlen haben. Die Veröffentlichung dieses Bescheides erfolgt im Reichsarbeitsblatt, so daß nunmehr alle Zweifel endgültig beseitigt sind. Auf Grund dieser Entscheidung haben bereits eine Anzahl Ortskrankenkassen die in den Tageszeitungen erfolgte Veröffentlichung, die sich auf die unrichtige Auslegung des Gesetzesparagrafen stützte, widerrufen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Hindenburggabe der Stadt Kassel. Der Magistrat der Stadt Kassel hat für den Reichspräsidenten durch den hiesigen Landschaftsmaler Walter Schliephake ein großes stimmungsvolles Gemälde anfertigen lassen, das die Parkanlagen von Wilhelmshöhe mit dem Blick zum Herkules, dem Wahrzeichen des Habichtswalds, darstellt. Es ist der Wahl gewählt worden, auf dem Generalfeldmarschall von Hindenburg oft gestanden hat, wenn er während der schwierigen Arbeit der Auflösung des deutschen Heers abends spazieren ging und seinen Blick über die Höhen des Habichtswalds schweifen ließ. — Das Rentnerheim, das im Westen der Stadt Kassel erbaut wird, soll den Namen Hindenburg-Heim bekommen.

Hindenburg sechsfacher Ehrendoktor. Im Lauf der Jahre sind Hindenburg folgende Dokortitel ehrenhalber verliehen worden: der Theologie, der Rechtswissenschaft, der Medizin, der Philosophie, der Tierarzneiwissenschaft und der Ingenieurwissenschaft.

Major Buchrucker begnadigt. Unter den 75, die vom Reichspräsidenten auf Grund des Vorschlags des Reichsjustizministers beantragt wurden, befindet sich auch Major

Buchruher, der seinerzeit den Putsch in Kassel geleitet hatte.

Auch die beiden jungen Leute, die an dem Anschlag gegen Scheidemann beteiligt waren, fallen unter die Begnadigten.

Die Berliner Schulkinder waren gegen Unfall versichert. Auf besonderen Wunsch des Reichspräsidenten sind die Kinder, die an der Feier im Berliner Stadion teilgenommen haben, aus einem besonderen Fonds des Herrn Reichspräsidenten gegen Unfall versichert gewesen. Der Abtransport ist ohne jede Störung vor sich gegangen.

Die Vereinigung der großen nord- und süddeutschen Feuerwerksfabriken gaben am Samstagabend auf der Brunwald-Kennbahn ein Feuerwerk zum besten, das an Großartigkeit alles bisher Gesehene überbot.

Die schwedischen Postbeamten haben dem Reichspräsidenten mit einem Glückwunschtelegramm eine Sammlung seltener schwedischer Luftpostmarken überreichen lassen.

Ehrung der Jäger für Hindenburg. Der Allgemeine Deutsche Jagdschützenverein hat durch den bekannten Jagdmaler Karl Hans Krohn in Berlin den Reichspräsidenten als Weidmann masken lassen. Das Originalgemälde stellt fast lebensgroß den Schirmherrn der deutschen Jägerei dar, mit entblößtem Haupt vor einem erlegten Hirsch stehend. Dieses Bild wurde dem Reichspräsidenten zu seinem 80. Geburtstag zum Geschenk gemacht. Gleichzeitig hat der Deutsche Allgemeine Jagdschützenverein nach dem Original künstlerisch ausgeführte Kupfertiefdrucke ausführen lassen, deren Erlös einer Stiftung zustehen soll, aus der den im Kampf mit Wildtieren verwundeten Forst- und Jagdschützen und ihren Hinterbliebenen Unterstützungen gewährt werden sollen, ein Gedanke, den der Reichspräsident als alter Weidmann freudig begrüßt hat.

Neuport im Flaggen schmuck. Die Reichsdeutschen und die Deutschamerikaner feierten in Neuport Hindenburgs 80. Geburtstag in großartiger Weise. Zahlreiche Häuser trugen Flaggen schmuck in den alten Reichsfarben. Die deutschen Schiffe und die Schiffe der amerikanischen Linien trugen Flaggen schmuck. Abends fand im neuen Deutschen Theater vor ausverkauftem Haus eine Festvorstellung statt.

In Polnisch-Oberschlesien wurden die deutschen Zeitungen wegen der Hindenburg-Artikel beschlagnahmt.

Der amerikanische Ozeanflieger Clarence Chamberlin sandte dem Reichspräsidenten folgendes Telegramm: „Geburstagsglückwunsch an den wundervollen Führer eines wundervollen Volks.“

Clarence Chamberlin und Frau.

Der österreichische Gesandte Dr. Frank ist in Berlin erkrankt. Er wird sich in Wien einer Operation unterziehen.

Arrhenius †. In Stockholm ist der weltberühmte Gelehrte Prof. Svante Arrhenius im Alter von 68 Jahren gestorben. Der Verstorbene war Mitglied acht europäischer Universitäten und ist vor allem durch die elektrolitische Dissoziationstheorie bekannt. Prof. Arrhenius war der erste Schwede, der den Nobelpreis in Empfang nahm, und zwar den Chemiepreis im Jahr 1903.

Strassenbahnerstreik in Berlin. Die Vertreter der Strassenbahner in Berlin haben beschlossen, am 4. Oktober in den Streik einzutreten.

Die verschiedenen Gewerkschaften des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus beschlossen, auf 17. Oktober allgemein zu kündigen.

Hochwasser in Hamburg. Bei heftigem Nordweststurm stieg die Elbe bei Hamburg so stark, daß durch Kanonenschüsse „Hochwassergesfahr“ angekündigt wurde.

Kein schlechter Witz. Die französische Besatzung unterhält trotz Locarno usw. noch immer nachts auf der rechten

(badsichen) Seite der Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen eine französische Wache, obgleich dies sogar gegen den klaren Wortlaut des Versailler Vertrags ist, der eine Bewachung nur in Mainz und Koblenz vorsieht. Die Wache bildet natürlich ein schweres Verkehrshindernis und ist ganz nutzlos. Um dies zu beweisen, öffnete kürzlich ein junger Mann aus Mannheim zur „Abföngungszeit“ nachts 12 Uhr die Tür und fand die ganze Wache in tiefem Schlaf. Er nahm ein französisches Infanteriegewehr samt Seitengewehr und Lederzeug an sich, entfernte sich, ohne bemerkt zu werden, und lieferte die Waffen auf der nächsten Mannheimer Polizeistation ab, die sie am andern Tag der Besatzungsbehörde in Ludwigshafen übergab. Der Vorfall wird in Mannheim und in der Pfalz viel belacht.

Natrium als Pflanzenbaustoff. Während die Unentbehrlichkeit des Kaliums für das normale Wachstum der Pflanzen heute überall als unumstößliche Tatsache gilt, war die Wissenschaft bisher allgemein der Auffassung, daß Weizen, Hafer, Kartoffeln und Bohnen und die meisten anderen Pflanzen keinerlei Natrium enthalten. In einer der Pariser Akademie der Wissenschaften vorgelegten Mitteilung erklären nun Gabriel Bertrand und Perichdeanu, diese Ansicht sei nur darauf zurückzuführen, daß diese Frage noch nicht mit einem ausreichend gründlichen Verfahren untersucht worden sei. Mit Hilfe eines Reaktionsmittels des bekannten deutschen Chemikers Strang, das eine Zusammenlegung von doppelwertigen Magnesium und Uran sei, hätten sie 1% Milligramm bis zum 3% Gramm Natrium auf je 100 Gramm trockener Substanz aller von ihnen untersuchten Pflanzen festgestellt, so vor allem auch bei Weizen, Hafer, Kartoffeln und Bohnen. Natrium gehöre sonach, entgegen der bisherigen Auffassung, zu den festen Bestandteilen der Pflanzenzelle.

Sport

Jagdballänderkampf Dänemark — Deutschland 3:1 (Kopenhagen).

Stuttgarter Riders — VfR. Heilbronn 7:0.

Auswählungen für die Europameisterschaft. Die eingehenden Vorbereitungen Deutschlands für die Ringkampfmehrkämpfe brachten die ersten Entscheidungen. So konnte der bisherige Inhaber Bräun-Kreuznach im Schlußkampf in Kreuznach den Hamburger Földal in zwei schweren Treffern sicher nach Punkten schlagen, während Meier-Dortmund den Kusberger Reiber nach ungemein erbittertem Ringen insofern verdrängte, als er zweimal nach Punkten siegte, der Württemberger jedoch nur einmal das gleiche Ergebnis erzielte. Als Deutschlands Vertreter für die Budapest Kämpfe stehen nunmehr fest: Meier (Bantamgewicht), Sperling (Mittelgewicht), Bräun (Mittelgewicht).

Vierkötter wieder in Deutschland. Der Sieger im Michigan-Breitenschwimmen und Gewinner des Preises von 30000 Dollar, Ernst Vierkötter, ist am 4. Oktober wieder in Deutschland eingetroffen.

Deutscher Ozeanflug. Das Junkerflugzeug Typ J. G. 24 (dreimotorig), das der Gesellschaft Severa in Kiel gehört und seit einiger Zeit von der Nordsee-Insel Rorderney aus Probeflüge macht, soll nach der „S. J.“ für einen Ozeanflug bestimmt sein. In Horta (Azoreninseln) und in St. Johns (Neufundland) seien zu diesem Zweck Lager von Brennstoff und Ersatzteilen eingerichtet worden. Das Flugzeug wird geführt von Rolf Starke und Karl Löwe von der Severa-Gesellschaft und von den Junkerführern Ristic und Boofe.

Wagner tödlich abgestürzt. Bei Kunstflügen in Teheran (Persien) ist der Junkerspilot Peter Wagner mit einem Sportflugzeug tödlich abgestürzt.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 3. Okt. 4.192 G., 4.200 B. 6 v. J. D. Reichsanleihe 1927 87,60. Abl.-Rente 1 55,45. Abl.-Rente mit Kuzf. 16,12. Franz. Franken 124,02 zu 1 Pfd. St., 25,48 zu 1 Dollar.

Die Großhandelsmehrzahl vom 28. September ist gegenüber der Vorwoche (139,6) um 0,3 v. J. auf 139,9 gestiegen.

Beförderungsergebnisse der Luftkassa im August. Im Monat August wurden von der Deutschen Luftkassa im planmäßigen Luftverkehr befördert: 19366 Reisende 73641 Kilogramm Fracht, 98861 Kg. Post und 154953 Kg. Gepäc. Die gesteigerte Zunahme kommt deutlich zum Ausdruck, wenn man dazu in Vergleich zieht, daß die Deutsche Luftkassa während des ganzen vorigen Jahres rund 56000 Reisende und rund 380000 Kg. Gepäc befördert hat, also nur dreimal so viel als in einem Monat dieses Jahres.

Erdöl in Colbringen? Dem „Journal de l'Est“ zufolge sollen in der südwestlichen Ecke des Kreises Forbach zwischen den Ortschaften Landorf und Baronweiler abbauwürdige Erdöllager gefunden worden sein.

Stuttgarter Börse, 3. Okt. Die an der Samstagbörse notierten Kurse wurden an der heutigen Börse meistens höher gefehlt, die Stimmung gestaltete sich recht fest, u. a. konnte sich der Kurs der Beag-Aktien um 10 v. J. erhöhen. Unter leichten Schwankungen blieb man bis Schluß behauptet. Am Rentenmarkt: Württ. Vereinsbank Obl. bei kleinem Umsatz auf 15 v. J. gesteigert. Goldpfandbriefe ohne besondere Kursveränderungen gefehlt. Bankaktien waren durchweg fester. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Stuttgarter, 3. Okt. Landesproduktionsbörse. Die amerikanischen Notierungen waren letzter Tage etwas niedriger und deshalb ist auf dem Getreidemarkt wieder eine ruhigere Stimmung eingetreten. Bei schlepplendem Geschäftsgang bewegt sich das Geschäft in engen Grenzen. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen, ab Mannheim 29,75—31,75 (am 29. Sept. 30—32), württ. Weizen 24,25—27,25 (24,50—27,50), Sommergerste 24 bis 26 (unv.), Ausflüßware in Sommergerste 26—28 (unv.), Roggen 24—26 (24—26,50), Hafer 18—22 (unv.), Wiesenheu 5,75—6,25 (unv.), Kleehheu 6,25—7,25 (unv.), drabigepreßtes Stroh 3,60—4 (unv.); Mühlenfabrikate: Weizenmehl 40,50—41 (41—41,50), Brotmehl 32,50—33 (33—33,50), Kleie 12,75—13 (13—13,25) K.

Berliner Getreidepreise, 3. Okt. Weizen märk. 25—25,40, Roggen 23,40—23,70, Wintergerste 21,70—22,40, Sommergerste 22,50 bis 28,50, Hafer 19,60—21, Wintergerste 21,70—22,40, Sommergerste 22,50—26,50, Weizenmehl 32—35,50, Roggenmehl 31,50 bis 33,50, Weizenkleie 14,25—14,50, Roggenkleie 14—14,50, Raps 30 bis 31 RM.

Märkte

Mannheimer Viehmarkt, 3. Okt. Zugezogen waren und wurden die 50 Kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 410 Ochsen 30—61, 193 Bullen 31—58, 109 Kühe 14—32, 371 Färsen 35—52, 594 Kälber 60—86, 63 Schafe 42—48, 3384 Schweine 58—75. Marktverlauf: Großvieh mittelmäßig, kleiner Ueberstand, Kälber lebhaft, geräumt, Schweine mittelmäßig, kleiner Ueberstand, Speckschweine über Notiz.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 15—25. — Weisingen: Milchschweine 12—18, Käufer 40—45. — Crollshausen: Käufer 40—55 Milchschweine 8—23. — Dillingen: Milchschweine 20—27. — Dörzbach a. d. J.: Milchschweine 14 bis 23. — Giengen a. Br.: Saugschweine 16—26, Käufer 30 bis 50. — Illfeld: Milchschweine 13—20. — Itshofen: Milchschweine 16—22. — Marbach a. R.: Milchschweine 15—23, Käufer 28—44. — Döhringen: Milchschweine 15—27 K. — Kollweil: Milchschweine 16—27 K. d. St.

Fruchtpreise. Balingen: Dinkel 12—14, Weizen 14, Hafer 13 K. — Giengen a. Br.: Roggen 12—13,30, Gerste 12,50 bis 13,30, Futtergerste 11—12, Hafer 8,30—9, Weizen 13—13,50. — Illfeld: Dinkel 11—12,50, Saatdinkel 13—16, Hafer neu 8—10, alt bis 14,50, Weizen neu 14—15, Saatweizen 16—17, alter Weizen 16,50—17, Gerste 12—13 K je der Zentner.

Nürnberger Hopfen vom 1. Okt. Zufuhr 300 Ballen Umsatz 100 Ballen. Preise: Gute mittlere Hallertauer 135—240, gute mittlere Württemberger 185—240 K. Haltung unverändert fest.

Das Wetter

Von der nördlichen Depression machen sich immer noch Ausläufer geltend. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweise bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Sprollenhaus, 3. Okt. 1927.



Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Christine Haag, geb. Treiber

Ehefrau des † Anwalt Philipp Jakob Haag heute früh im Alter von 74 Jahren nach langem Krankenlager sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 3 Uhr.

Zur Beerdigung am Mittwoch den 5. Oktober fährt nachmittags 1/2 Uhr bei genügender Beteiligung ein

Gesellschaftsauto nach Sprollenhaus.

Anmeldungen bei **Jg. Kirchlechner, Tel. 114.**



TANZKURS

Heute Dienstag, 4. Oktober, beginnt ein neuer Tanzkurs im Bahnhofhotel.



Schwäbischer Merkur, Stuttgart

Gegründet 1785

Führende Tageszeitung Württembergs / Täglich zwei Ausgaben

Größter Handelsteil / Erfolgreicheres Anzeigenblatt / Wertvoller Stellenmarkt

Bezugspreis K. 3,50 im Monat / Anzeigenpreis 35 J / Für Exportanzeigen: Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur

Ia. Obstbaum-Carbolinum, Raupenleim

Obstbaumschädling-Bekämpfungsmittel

Carbolinum zu Holzanstich

liefert billigst

EBERHARD-DROGERIE.



Bruchleidende

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte

Spranzband

Deutsches Reichspatent.

Rein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Beste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. — Billigste Berechnung. — Mein Vertreter ist am Donnerstag den 8. Oktober in Wildbad im Bahnhofhotel von 8—11 Uhr, nachmittags in Neuenbürg im Gasthof zum Bären von 12—1/2 Uhr wieder mit Mustern für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) kostenlos zu sprechen.

Der Erfinder und alleinige Hersteller:

Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)

Vereinigung ehemaliger 126er.

Am Sonntag den 9. Oktober 1927 macht die hiesige Ortsgruppe im Verband mit der Vereinigung Neuenbürg einen

Ausflug

nach Ottenhausen, wozu sämtliche Kameraden, sowie deren Angehörige freundlichst eingeladen werden.

Anmeldungen wollen bis spätestens Mittwoch abend bei Kamerad Karl Krauß, Wilhelmstraße und Herrn Balz zum Hirsch gemacht werden.

Abfahrt nachmittags 12 1/2 Uhr vom Gasthaus z. Hirsch. Für Musik und gemütliches Beisammensein ist Sorge getragen. Fahrpreis Mk. 2.— pro Person.

Der Ausschuß.

Nach Mannheim

Unser 7½h. Mercedes-Benz-Auto fährt morgen vormittag 8 Uhr über Pforzheim — Heidelberg nach Mannheim und bleibt ca. acht Tage. Abfahrt Ruppel. Preis für die Hin- und Rückfahrt pro Person Mk. 10.—

Chr. Schmid & Sohn.

Werkstatt

sofort zu vermieten.

Ettel, Rennbachstr. 239.

Sämtliche

Familien-Drucksachen

fertigt schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt